

Ein außergewöhnliches Bienenjahr Qualitativ hochwertiger Honig trotz eines heißen und trockenen Sommers

Was für ein Jahr!

Nach einem anfänglich sehr warmen Januar mit tagelangem Dauerregen, in dem die Bienenvölker bereits stärker zu brüten angefangen hatten, folgte ein kalter Februar mit Frostphasen und völligem Brutstopp bei den Bienenvölkern. Im April explodierten innerhalb einer Woche die Knospen der Laubbäume zum vollen Laubausbruch.

Die Bienenvölker entwickelten sich später als in den vergangenen Jahren, entwickelten sich dann aber nach einem warmen Frühjahr zügig.

Aufgrund der späten Entwicklung war die Schwarmneigung der Bienenvölker gering.

Die Obstbäume blühten in diesem Frühjahr außergewöhnlich stark, nachdem sie im vergangenen Jahr unter den Spätfrösten sehr gelitten hatten. Die Bienen nahmen dieses Nahrungsangebot gerne an und sorgten dabei für sehr gute Bestäubung, was sich in einer großartigen Obsternte niederschlug.

Dazu kam eine solche Robinienblüte, wie wir sie zuvor noch nie erlebt hatten.

Auch die Blühflächen in der Landwirtschaft sorgten für ein großes Frühtrachtangebot und die Bienen produzierten reichlich Frühhonig.

Im Mai fiel der letzte stärkere Regen, im Juni begann dann eine langanhaltende Trockenheit und Hitze.

Trotz dieses trockenen und heißen Sommers konnten wir Imker des Bienenzuchtvereins Randen und die Imker in unserer Region Sommerhonig in höchster Qualität ernten. Dank der Staatlichen Programme MEKA II und des Nachfolgeprogramms FAKT in der Landwirtschaft konnten unsere Bienenvölker sehr vielseitigen Pollen und Nektar eintragen, die sie auf den Äckern durch den Anbau von Hauptfrüchten mit Blühangebot wie Sonnenblumen, Raps, Klee, Esparsette, Wicken, Luzerne, Ackerbohnen, Lupinen und Erbsen als Fruchtfolgen sammeln konnten. Dazu kam das Nahrungsangebot durch Blühmischungen auf Ackerschlägen, Ackerrandstreifen und Ackerlichtstreifen. Positiv wirkte sich auf diesen Flächen der Verzicht auf Herbizide aus, so dass vorhandene Ackerwildkräuter-Samen auflaufen konnten und die blühenden Ackerwildkräuter später den Bienen zusätzliche gute Pollen- und Nektarauswahl boten.

Insgesamt sorgten diese idealen Bedingungen für einen hochwertigen Blütenhonig, den man sich in dieser guten Qualität am besten beim Imker vorort besorgen sollte.

Im Juli warfen die Buchen ihr grünes Laub ab, um durch Reduzierung der Wasserverdunstung den Trockentod zu vermeiden. Im August wurde es noch heißer und die Trockenheit hielt an.

Damit blieb auch die Fichten- und Tannentracht fast vollständig aus und die Bienen konnten nur wenig Waldhonig produzieren.

Den Bienen ging es in diesem warmen Jahr und dem vielseitigen Nahrungsangebot gesundheitlich überwiegend gut. Bis in den August hinein war nur geringer Varroa-Befall zu verzeichnen, der sich aber durch die lange Bruttätigkeit der Bienenvölker bis in den Oktober hinein deutlich erhöhte, so dass jetzt alle Völker in der brutfreien kalten Jahreszeit unbedingt eine Winterbehandlung gegen diesen Parasiten erfahren müssen, damit sie im Frühjahr als gesunde und starke Völker ausgewintert werden können. Jetzt sind wir gespannt auf das neue Bienenjahr und die Auswirkungen des Klimawandels auf unsere Arbeit mit den Bienen.

Aber auch sonst war das Jahr 2018 ein erfolgreiches Jahr für den Bienenzuchtverein Randen e.V.

23 Neuimker besuchten den Grundkurs Imkern des Vereins. An 14 Kurstagen wurden die Neuimker theoretisch und praktisch in die Arbeit mit Bienen eingeführt. Im kommenden Jahr werden sie von den beiden Kurslehrern bei ihren Anfängen in der eigenen Imkerei begleitet und betreut werden. Der Verein konnte im September zum Abschluss des Grundkurses Imkern einen sehr gut besuchten ganztägigen Honigkurs unter Leitung des Fachberaters des Regierungspräsidiums Bruno Binder-Köllhofer durchführen, in dem die Teilnehmer alle grundlegenden Informationen und Handgriffe zur Gewinnung und Lagerung von hochwertigem Bienenhonig erlernten.

Zum Abschluss des Vereinsjahres gab es in der sehr gut besuchten Jahresabschlussversammlung nochmals ein besonderes Highlight durch einen hochinteressanten Vortrag des Amtstierarztes Dr.

Pfeilsticker vom Veterinäramt Radolfzell zum Thema "Amerikanische Faulbrut", die in diesem Jahr für Sperrgebiete im Landkreis Konstanz und der angrenzenden Schweiz sorgte.

Franz Merklinger